

Zeitschrift: Mitteilungen des historischen Vereins des Kantons Schwyz
Herausgeber: Historischer Verein des Kantons Schwyz
Band: 90 (1998)

Artikel: Ein Wohnhaus aus dem Hochmittelalter : Vorbericht über die baugeschichtlichen Untersuchungen des Hauses "Nideröst" in Schwyz
Autor: Descoedres, George
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-168205>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein Wohnhaus aus dem Hochmittelalter

Vorbericht über die baugeschichtlichen Untersuchungen des Hauses «Nideröst» in Schwyz

Von Georges Descœudres

Baugeschichtliche Untersuchungen sowie dendrochronologische Abklärungen im Sommer 1998 haben ergeben, dass das nach dem heutigen Besitzer benannte Haus «Nideröst»¹ im Hinterdorf in Schwyz um 1170 entstanden ist. Der Kernbau des Hauses ist ein zweigeschossiger Blockbau über einem gemauerten Sockel mit einem flach geneigten sogenannten Tätschdach. Das Haus gehört zu einer Gruppe von Innerschweizer Wohnbauten, deren Kerngebiet im Alten Land Schwyz liegt.² Die bisher bekannten Vertreter dieses Wohnbautypus stammen, soweit sie baugeschichtlich untersucht und dendrochronologisch datiert sind, aus dem 13. und 14. Jahrhundert:

- Schwyz, Haus «Bethlehem» (1287)³
- Steinen SZ, ehemaliges Haus Herrengasse 17 (um 1303)⁴
- Schwyz/Ibach, ehemaliges Haus am Landsgemeindeplatz (1336)⁵
- Morschach SZ, Haus «Tanne» (um 1340)⁶
- Steinen SZ, ehemaliges Haus «Acher» (1. Hälfte 14. Jahrhundert)⁷

Was man seit der Bauuntersuchung des ehemaligen Hauses an der Herrengasse 17 in Steinen, bei dessen Bau um 1303 eine Anzahl Hölzer wiederverwendet wurden, die um 1200 geschlagen worden waren,⁸ vermuten konnte, hat sich mit dem Haus «Nideröst» bestätigt: Die Anfänge dieser Innerschweizer Wohnbaugruppe reichen ins Hochmittelalter zurück. Dieses Holzhaus wurde errichtet, als die romanischen Bauten des Basler Münsters und des Zürcher Grossmünsters noch nicht fertiggestellt waren,⁹ und das bedeutendste gotische Bauwerk unseres Landes, die Kathedrale von Lausanne, war zu jenem Zeitpunkt noch nicht einmal in Angriff genommen worden.¹⁰ Das grob zwischen 1000 und 1300 einzugrenzende Hochmittelalter war eine Epoche bedeutsamer technischer und handwerklicher Entwicklungen. Namentlich gehörten zahlreiche Materialien – beispielsweise Backsteine und Glasscheiben – und auch verschiedene Techniken – z. B. das Heben und Versetzen von Lasten – des Bauhandwerks, die bis anhin unbekannt oder die seit der Antike in Vergessenheit geraten waren, zu den wichtigsten Errungenschaften dieses Zeitalters.¹¹

¹ Das Haus befindet sich seit 1897 im Besitz der Familie Nideröst. Eine Zusammenstellung der historischen Daten zu diesem Haus besorgte Peter Inderbitzin vom Staatsarchiv Schwyz.

² Zu dieser Wohnbaugruppe vgl. den Artikel «Zu einem spätmittelalterlichen Holzbau in Steinen» von Georges Descœudres, Benno Furrer, Gabriele Keck und Franz Wadsack im vorliegenden Band der Mitteilungen des Historischen Vereins des Kantons Schwyz (MHVS).

³ Benno Furrer: «Die Bauernhäuser der Kantone Schwyz und Zug», Basel 1994, 437–443.

⁴ Furrer, «Bauernhäuser SZ/ZG» (wie Anm. 3), 433–436.

⁵ Georges Descœudres und Franz Wadsack unter Mitarbeit von Peter Eggenberger: «Das spätmittelalterliche Schwyzer Haus im Freilichtmuseum Ballenberg. Baugeschichtliche Untersuchungen am ehemaligen Haus am Landsgemeindeplatz in Hinter-Ibach», in: Jahrbuch des Schweizerischen Freilichtmuseums Ballenberg 1 (1996), 177–239.

⁶ Das Haus «Tanne» in Morschach wurde im Sommer 1998 von einer Gruppe Studierender des Kunsthistorischen Instituts der Universität in Zusammenarbeit mit dem Atelier d'archéologie médiévale, Moudon, sowie dem Laboratoire Romand de Dendrochronologie, Moudon, untersucht. Ein abschliessender Bericht steht noch aus; vgl. vor-

läufig; Benno Furrer: «Beiträge zur Hausgeschichte des 13. und 14. Jahrhunderts in der Innerschweiz», in: Der Geschichtsfreund 141 (1988), 191f.

⁷ Georges Descœudres, Benno Furrer, Gabriele Keck, Franz Wadsack: «Zu einem spätmittelalterlichen Holzbau in Steinen» im vorliegenden Band der MHVS.

⁸ Georges Descœudres, Elsbeth Wullschleger: «Steinen SZ, Haus Herrengasse 17. Bericht und Plandokumentation der baugeschichtlichen Untersuchungen 1989», Ms. Zürich 1989 (aufbewahrt im Staatsarchiv des Kantons Schwyz).

⁹ Peter Kurmann: «Das Basler Münster – ein Denkmal staufischer Reichspolitik?» in: Unsere Kunstdenkmäler 43 (1992), 67–84; 78f. – Daniel Gutschler: «Das Grossmünster in Zürich. Eine baugeschichtliche Monographie» (Beiträge zur Kunstgeschichte der Schweiz 5), Bern 1983, 95, vgl. Abb. 92.

¹⁰ Werner Stöckli, auf den wir uns hier berufen, bereitet die Publikation einer in wichtigen Belangen fundamental neuen Baugeschichte der Kathedrale Lausanne vor.

¹¹ «Europäische Technik im Mittelalter 800 bis 1400. Tradition und Innovation», hg. v. Uta Lindgren, Berlin 1996, 73–120.



Haus «Nideröst» in Schwyz, nach Norden ausgerichtete Hauptfassade.

Das Haus «Nideröst» stellt ein bedeutsames «missing link» dar zwischen dieser Gruppe von Wohnbauten, die bis anhin nur in der Innerschweiz nachgewiesen werden konnten, und Holzbauten des 11. und 12. Jahrhunderts, wie sie auf Burgstellen (z. B. Frohburg¹²) oder im städtischen Umfeld (z. B. am Petersberg in Basel¹³) in Ausgrabungen gefasst werden konnten. Auffällig ist sowohl die hochentwickelte Zimmermannstechnik als auch die differenzierte Raumstruktur der Innerschweizer Wohnhäuser. Das jetzige Erscheinungsbild dieser Bauten, die in ihrer Degradation heute vielfach an primitive Holzhütten erinnern, darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass diese Häuser, zumindest im 12. und 13. Jahrhundert, zu den qualitativ besten Wohnbauten ihrer Zeit in unseren Gegenden gehörten.¹⁴

Die Bauten der Innerschweizer Wohnhausgruppe waren keine Bauernhäuser. Bei allen bisher näher untersuchten Bauten fehlen Hinweise auf landwirtschaftliche Nebengebäude. Wir müssen annehmen, dass die Bewohner dieser Häuser einer lokalen oder kleinregionalen Oberschicht

angehörten. Für das Haus «Bethlehem» ist jedenfalls für die zweite Hälfte des 16. Jahrhunderts eine Bewohnererschaft belegt, die zu den führenden Schichten des Fleckens Schwyz gehörten, und auch die damalige Ausstattung des Hauses zeugt von einem gehobenen Lebensstil.¹⁵

¹² Werner Meyer: «Die Frohburg. Ausgrabungen 1973–1977» (Schweizer Beiträge zur Kulturgeschichte und Archäologie des Mittelalters 16), Zürich 1989, 95f., 117–119; vgl. ders.: «Die Holzbauten auf der Frohburg, einer hochmittelalterlichen Dynastenburg», in: *Château Gaillard* 6 (1973), 247–268.

¹³ Ludwig Berger: «Die Ausgrabungen am Petersberg in Basel. Ein Beitrag zur Frühgeschichte Basels», Basel 1963, 13–20.

¹⁴ Antje Kluge-Pinsker: «Wohnen im hohen Mittelalter (10.–12. Jahrhundert, mit Ausblicken in das 13. Jahrhundert)», in: *Geschichte des Wohnens*, Bd. 2: 500–1800. Hausen, Wohnen, Residieren, hg. v. Ulf Dirlmeier, Stuttgart 1998, 85–228.

¹⁵ Furrer, «Bauernhäuser SZ/ZG» (wie Anm. 3), 440f.; vgl. Descœudres, Wadsack, «Schwyzer Haus» (wie Anm. 5), 226f.